



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Loerstrasse 9

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

† LUDGERISTRASSE 9

1771: 634; 1785: Ludgeri-Leischaft 148.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1728 (9,15): *Witwe des Fleischhauers Christian Modersohn*. Straßen-Kataster 1751—1762: *Witwe des Hofrates Schilgen*, bei ihr als Einwohner 1754—1762 ihr Sohn *Hofrat Schilgen*. 1773—1774 VI. *Hofkammerrat Schilgen*, 1774 XI.—(nach) 1805 dessen *Witwe*. Nach den Bauakten wurde 1897 das Haus an der Straße durch einen Neubau von B. Schwarz ersetzt, 1898 statt der nördlichen Hälfte des Flügels parallel der Straße ein Neubau mit einem die Ludgeristraße mit der Stubengasse verbindenden Durchgang aufgeführt, 1914 die Schaufenster an der Ludgeristraße verändert und 1929 die dortige Front modernisiert.

ERLÄUTERUNG. Nur von dem östlichen, der Ludgeristraße parallel liegenden Flügel des Hauses, an dem in Eisenankern die Jahreszahl 1717 angebracht war, hat sich in den Bauakten ein Grundriß des Erdgeschosses vor dem Umbau 1898 erhalten, der einen großen Saal mit je zwei Fenstern auf West- und Ostseite und in dem schrägwinkligen Nordteile drei kleinere Zimmer zeigte. Andere Abbildungen sind nicht bekannt, nennenswerte Reste des alten Hauses nicht nachzuweisen.

LOERSTRASSE 9

1771: 516 (2 Dienste); 1785: Ludgeri-L. 316.

GESCHICHTLICHES. Tibus (Einige der noch nicht ermittelten Erbmannhöfe, Ztschr. 41, 1883, S. 169 Anm.) berichtet aus den Hausbriefen des Erbdrostenhofes, daß 21. XI. 1753 der Erbdroste die zur gerichtlichen Subhastation gekommene Behausung des † Dr. med. Johann Caspar Droste auf der Loerstraße samt dahinter belegenen Garten für 2500 Reichstaler gekauft und dies Haus zum Tausche gegen die alte Pfarrwohnung auf dem Servatii-Kirchhofe angeboten habe. Die Bischöfliche Behörde habe den Tausch unter der Bedingung genehmigt, daß der Erbdroste zuvor alle Mängel an dem Hause auf der Loerstraße reparire und dasselbe in einer dauerhaft wohnlichen Zustand setze, was geschehen sei. Auffallenderweise erwähnt die Straßenaufmessung 1720 das südlich anstoßende Haus, Ludgeri-Leischaft 315 als *Wohnung itz zeitlich Pastors zu S. Servatii* mit einer Quadratruete 158 Quadratfuß und dann die des *Herrn Doctor Droste* mit zwei Quadratrueten 107 Quadratfuß. Straßenaufmessung 1728: *Dr. Droste* mit der gleichen Flächenangabe. Danach scheint der Pfarrer schon 1720 das alte baufällige Pfarrhaus am Servatii-Kirchhof verlassen zu haben. Straßen-Kataster 1751: *Leutnant Kummerich*, 1752: *Christian Herman v. Nott zu Lindthovel*, 1753: *vacat*, von *Droste Vischering* gekauft, 1754: *früher Dr. med. Droste*, jetzt *Pastorate* (Pastor Johann Ludolph Wiedmann). Die Angaben besagen, daß das Haus schon 1753 allerlei Mängel aufwies, deren Beseitigung die Bischöfliche Behörde für den Tausch zur Bedingung machte. Es handelt sich also keineswegs um einen Neubau, sondern um ein ansehnliches, älteres Haus, das um 1720 schon vorhanden gewesen sein wird. Das Baujahr ist nicht bekannt. Nach den Stuck-

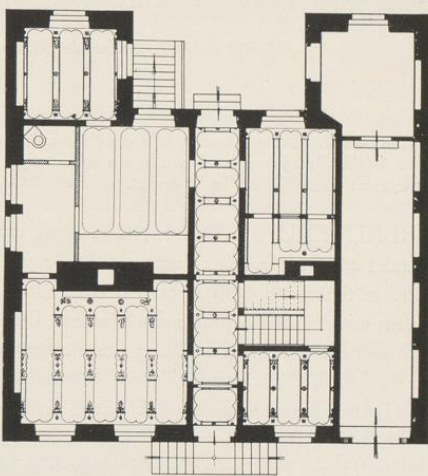


Abb. 990. Grundriß des Hauses Loerstraße 9
Norden unten links. Maßstab 1 : 200

Loerstraße 9

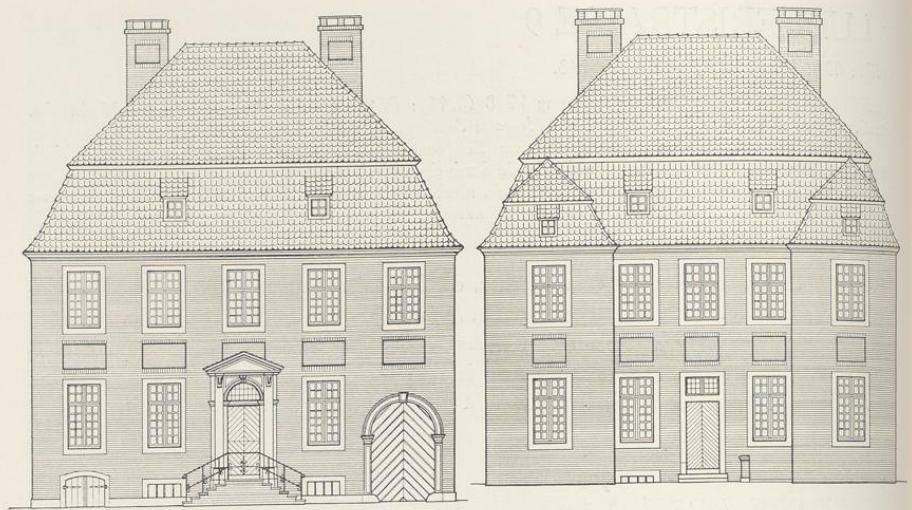


Abb. 991 und 992. Aufrisse der Strafen- und Gartenfront des Hauses Loerstraße 9
Maßstab 1 : 200

decken und der Türumrahmung fällt die Erbauung vermutlich in das zweite Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts, etwa 1717. Im Jahre 1901 wurde die sechsstufige, dreiseitig sich verjüngende Freitreppe durch eine zweiarmige mit einem Eisengeländer ersetzt.

ERLÄUTERUNG. Das 15,40 m breite und 11,95 m tiefe zweigeschossige Backsteinhaus wendet seine fünfsichtige Front der Straße zu. An der Gartenfront sind rechts und links je ein 3,50 m tiefer und 4,55 m breiter, ebenfalls zweigeschossiger Flügel angebaut. Beide fluchten außen mit den Seitenfronten des Hauses. Der 1,60 m breite Flur mit verstickter Balkendecke teilt das Haus in zwei Hälften; drei Stufen führen von seinem Südeinde in den Garten herab. In dem nach Südwesten gelegenen Fünftel ist ein 2,50 m breiter, gangartiger Raum als Stall und Remise mit einer großen Einfahrt in der Front untergebracht, der bis in den westlichen Flügel führt. Das übrige Haus ist unterkellert; ein kleiner Eingang liegt ganz links an der Straße; eine zweite Treppe führt vom Garten neben dem östlichen Flügel in den Keller herab. Eine mittlere Längswand, die vom Flur durchschnitten wird und an der die Kamine liegen, teilt die östliche Hälfte des Hauses in eine vordere Stube an der Straße mit reich verstickten Deckbalken und niedrigem Steinkamin und in die Küche, die durch neuere Zwischenwände heute verkleinert ist. Das Zimmerchen im Ostflügel, das seine Balkendecke bewahrt hat, ist von intimer Wirkung. In der westlichen Hälfte, deren Breite durch die Anlage der Durchfahrt bedeutend geschmälert ist, liegt vorn eine kleine Stube und dahinter die zweiarmige Treppe mit Podest, hinter der Längswand ein schmales, tiefes Zimmer mit einfacherer Verzierung der Deckenbalken.

Beide Backstein-Fronten mit Werksteingewänden weisen zwischen den Fenstern des Erd- und Obergeschosses Blenden auf, deren Breite bemerkenswerter Weise in der Straßenfront den Außenkanten der Gewände, in der Gartenfront ihren Innenkanten entsprechen; ein seltener Fall, daß beide Maße an demselben Gebäude nebeneinander vorkommen. Den einzigen Anhalt für die nähere Datierung bildet die Umrahmung der Haustür. Das Gesims, über dem sich der Halbkreis des Oberlichts erhebt, ist von zwei kapitellosen Pilastern durchbrochen. Sie sind oben mit flachen Voluten versehen, auf denen kein Architrav, sondern nur ein Gesims mit einem Dreieckgiebel darüber ruht. Dieser Gestaltung stehen die Seitenportale des Pictorius-Entwurfes des Nordkirchener Hofes aus dem zweiten oder dritten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts (Abb. 1002) näher als die Türen der Kettlerschen Kurie (Bd. II S. 143) von 1716, des Nagelschen Hofes (Bd. II S. 172) von 1729 oder des Bischöflichen Hofes (Bd. I S. 544) von 1732. Die Form der Dächer entspricht dem Beverfoerder Hofe, nur haben die Flügel die gleiche Höhe wie das eigentliche Haus. Die schönen Schornsteine, die ebenfalls Blenden aufweisen, verdienen hervorgehoben zu werden.

TELGTER STRASSE 10

1771: 346; 1785: Lamberti-Leischaft 376.

GESCHICHTLICHES. Die Front zeigt in Eisenankern das Jahr der Erbauung 1717, und die aus den Buchstaben *IS* und *CMW* gebildeten Monogramme, die als Johann Schapman und Maria Catharina thor Wösten aufzulösen sind. Es ist der Kramer, der nach dem Gildebuch 18. IV. 1686 in die Gilde trat und dessen Frau Maria Catharina thor Woesten 1687 eingeschrieben wurde (Ketteler in QuF IV 265; Taufbuch der Lambertipfarre 24. X. 1690, 29. XI. 1692, 30. IV. 1695). Straßenaufmessung 1720: *Schaepman*, desgl. 1728: *N. Sandforth*, *Wachtmeister*, Straßen-Kataster 1751—1757: *Witwe des Notars Lette*, *Weinhändlerin*; 1759—1784: *Freiŕamer Hermann Kersting*, dessen Erben bis 1787, 1798: *Kanonikus Kersting*, dann wechselnd, seit X. 1802: *Schreiner Schmülling*. 1897 Neubau des Giebels und des Daches. Umbau des Schaufensters 1904, des Erdgeschosses 1910.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges, vierachsiges Backsteinhaus mit Werksteingewänden und Eckquadern; die beiden Fenster rechts sind eng zusammengedrückt, so daß keine Backsteinfläche dazwischen bleibt. Über dem Erdgeschoß in großen Eisenankern die Jahreszahl 1717, über dem Obergeschoß zwischen zwei Zierankern die Monogramme des Bauherrn und seiner Frau. Der ganze Giebel über dem Hauptgesims ist vom Architekten Chr. Greve 1897 stark verändert neu gebaut. In den Bauakten befindet sich ein dürftiger, zur Wiedergabe nicht in Betracht kommender Aufriß des alten Giebels. Er zeigte über dem Gesims eine Attika, deren Ecken kurze Eckpfeiler mit gestelzten Kugeln bildeten, und deren oberes Profil in der Mitte durch das einzige rechteckige Fenster des Giebels unterbrochen war. Letzterer war seitlich ähnlich dem heutigen durch Bogenlinien eingefast, die an den Bekrönungen der Eckpfeiler aufstiegen und oben ein breites Gebälk mit einem Dreieckgiebel trugen. Unter dem Gebälk waren zwei seitliche Rundfenster verteilt.